

Eine Kirchgemeinde ist auch ein Lehrbetrieb

Auf Ende Schuljahr schliessen drei junge Berufsleute ihre praktische Ausbildung ab, die sie bei der Kirchgemeinde Horgen absolviert haben. Es sind dies Berna Eker als Fachfrau Betriebsunterhalt, Danijel Milosevic als Kaufmann und Renato Pfeffer als Pfarrer.



Die frisch ausgebildeten Berufsleute und ihre Lehrmeisterinnen und Lehrmeister von links vorne: Berna Eker, Danijel Milosevic, Renato Pfeffer. Hinten: Daniel Fässler, Petra Gassmann, Monica Saredi, Johannes Bardill.

Bild: T. Limberger

Horgen

Im Bereich Betriebsunterhalt ist Berna Eker nach Flamur Rahimi die zweite Lernende, die ihre Ausbildung im Kirchgemeindehaus abschliesst. Bernas Lehrmeister und Hauptansprechpartner war Daniel Fässler. Zusammen mit ihm lernte sie von der Haustechnik über die Pflege der Garten- und Zimmerpflanzen bis hin zur Reinigung aller möglicher Oberflächen so manches, was den Besucherinnen und Besuchern des Kirchgemeindehauses auffiele, wenn es nicht an die Hand genommen würde. Um ihre Kenntnisse im frisch erlernten Beruf zu festigen, und um neben der Berufsmaturitätsschule erste Berufserfahrungen zu sammeln,

wird Berna Eker die Kirchgemeinde während der nächsten zwei Jahre in einem Teilzeitpensum weiterhin unterstützen.

Danijel Milosevic schliesst seine kaufmännische Lehre mit dem Diplom als Kaufmann EFZ ab. Er war Absolvent einer 4-jährigen KV-Lehre bei der Sport Academy und hat während der ersten beiden Ausbildungsjahre nur schulische und sportliche Ausbildungsteile besucht. Anschliessend war er während zweier Praktikumsjahre im Umfang von 50 und 70 Prozent bei der Kirchgemeinde tätig. Dieser Teil war ebenfalls ergänzt mit regelmässigen Fussballtrainings bei der Sport Academy. Seine Praxisausbilderinnen waren Petra Gassmann und Monica Saredi. Für die

Kundschaft im Sekretariat und für die anderen Mitarbeitenden war es eindrücklich zu beobachten, wie der anfangs eher schüchterne junge Sportler zu einem selbstbewussten, kompetenten Kaufmann wurde. Danijel wird noch für ein Jahr bei der Kirchgemeinde Berufserfahrung sammeln können, um dann anschliessend die Berufsmaturitätsschule zu absolvieren.

Dass die Kirchgemeinde Theologinnen und Theologen für ihre einjährige praktische Ausbildung anzieht, ist nichts Neues. Die Nähe zur Stadt Zürich macht Horgen zu einem beliebten Vikariats-Standort. Neu ist, dass Renato Pfeffer aufgrund seiner politischen Arbeit im Gemeinderat in Richterswil und auf dem Parteisekretariat der EVP

sein Vikariat im Teilzeitmodus auf zwei Jahre aufteilen konnte. Diese Aufteilung hat sich bewährt. Durch die längere Präsenz in der Gemeinde konnte Renato Pfeffer nachhaltige Kontakte knüpfen, die ihm im Anschluss an seine Ausbildung von Nutzen sein können. Bleibt er doch als Jugendpfarrer mit einem Stellenpensum von 30 Prozent für die H2OT-Gemeinden weiterhin tätig.

Berna, Danijel und Renato; Im Namen der Kirchgemeinde gratulieren wir Ausbildungsverantwortlichen euch von Herzen. Wir sind stolz auf euch und eure Leistung. Gott segne eure künftige Berufstätigkeit und schenke euch Erfüllung in euren Berufsfeldern.

Pfarrer Johannes Bardill

Editorial

Die Sanftmütigen

Es gibt Zauberworte, da leuchten viele Augen. Zwei davon sind: Ultra und Extrem. Das liest man heute nicht mehr nur auf Nahrungs- und Waschmitteln, sondern auch im Sport. Es gibt Extrem-läufer, die schaffen wollen, was niemand schafft: Zum Beispiel 700 Kilometer laufen oder stramm gehen in sieben Tagen – bei minus 40 Grad in Kanada. Ultra und Extrem, das hebt aus der Masse hervor.

Dazu muss man aber nicht extrem sein oder ultra, sage ich jetzt allen, die wie ich niemals bei Tiefsttemperaturen in Kanada laufen werden. Oder den Mount Everest besteigen. Auch nicht in der Sahara Rennen bestreiten. Man muss nicht ultra sein, um ein richtiger Mensch zu sein. Man muss nicht in höchste Höhen oder tiefste Tiefen vorstossen, um sich und anderen Grösse oder sonst etwas zu beweisen. Gott sei Dank muss man das nicht. Es geht viel alltäglicher. Der grösste Gewinner ist für mich immer der Mensch, der eine tiefe Freundlichkeit hat. Der ist nicht mit allem einverstanden und grinst auch nicht dauernd, nein, den meine ich nicht. Ich meine das Freundlichsein, das aus der Seele kommt. Weil er oder sie weiss: Ich bin nicht besser als andere. Ich habe auch Ecken und Kanten, die will ich nicht überspielen. Und manchmal habe ich eine Traurigkeit, die nicht zu trösten ist. Solche Menschen sind meine Helden. Sie verwandeln ihren Schmerz nicht in Extreme oder Ultras, sondern in Menschenfreundlichkeit. Noch besser: in Herzlichkeit. Sie sind keine Übermenschen, sondern einfach Menschen. Und freundlich zu denen, die auch Menschen sind. Für diese stillen Helden ist auch ein Wort erfunden worden, nämlich: Sanftmut. Mutig im Leben, dabei aber sanft, ohne jedes Extrem.

Alke de Groot, Pfarrerin Horgen

«Man muss nicht ultra sein, um ein richtiger Mensch zu sein.»



Nachhaltigkeit



Ehrfurcht vor dem Leben muss sich im kirchlichen Alltag bewähren.

Bild: I. Libener

Grüner Güggel: nicht nur schwatzen

Horgen

Wenn Menschen zusammenleben hinterlassen sie in ihrer Umwelt Spuren. Diese Spuren können unterschiedlich ausfallen. Vom Fussabdruck bis zur Schneise der Verwüstung ist alles möglich. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass die Spur des hiezulande gepflegten Lebensstils für die Umwelt und das Klima ein zerstörerisches Ausmass hat. Fortschrittliche Gemeinden, Firmen, Familien und Einzelpersonen suchen nach Möglichkeiten, wie der ökologische Fussabdruck auf ein verträgliches Mass verkleinert werden kann. Damit solche Bemühungen nicht bei blumigen Absichtserklärungen Halt machen, gibt es Labels, die wie Meilensteine auf dem Weg hin zu einer besseren Praxis in Umweltfragen wirken können.

Ein Label, das speziell für Kirchgemeinden entwickelt wurde, heisst «Grüner Güggel». Der Grüne Güggel zertifiziert gutes kirchliches Umweltmanagement. Am Zürichsee sind bereits die Kirch-

gemeinden Meilen und Stäfa zertifiziert. Die Legislaturziele des Kirchenrates sehen vor, dass in allen Kirchgemeinden Zertifizierungsprozesse eingeleitet werden. Die Kirchenpflege hat deshalb beschlossen, dass sich Horgen zusammen mit Wädenswil einer Gruppe von Kirchgemeinden anschliesst, die den zweijährigen Zertifizierungsprozess in Angriff nehmen.

Der Zertifizierungsprozess umfasst vom Beschluss der Kirchenpflege über eine Bestandesaufnahme bis zur externen Prüfung 10 Schritte. Für die anstehenden Aufgaben wurde in unserer Kirchgemeinde eine Umweltgruppe eingesetzt, der neben der Umweltbeauftragten Monica Saredi auch der Präsident Joggi Riedtmann, der Liegenschaftsverantwortliche Andreas Kast, von der Mitarbeiterschaft Rémy Ott, Ana Laguna, Petra Gassmann und vom Pfarrteam Alke de Groot angehören.

Das Zertifikat ist das Ziel, das erreicht werden soll. Mindestens so wichtig ist das Bewusstsein, welches dieser Prozess auf allen Entscheidungsebenen der Kirch-

gemeinde anregen möchte. Die Landeskirche schreibt dazu: «Mittels des Grünen Güggels lernt eine Kirchgemeinde, wie sie dauerhaft und stetig

- Energie (Strom und Wärme) sparsamer und umweltfreundlicher verwendet
- Einheimische Pflanzen und Tiere auf ihrem Areal fördert
- Fair und umweltfreundlich einkauft
- Abfall besser reduziert und recycelt
- Sparsamer mit Wasser und Papier umgeht

Zugleich bietet die Einführung und Umsetzung des Grünen Güggels eine Gelegenheit, Abläufe und Prioritäten zu überprüfen, ihre Rechtskonformität zu überdenken und die Kommunikation mit ihrer Gemeinde zu verstärken. So erhält eine Kirchgemeinde neue Impulse für ihr Gemeindeleben.

Weder in Horgen noch auf dem Hirzel zierte ein Hahn die Kirchturmspitze. Möge es wenigstens dem Grünen Güggel gelingen, das Verantwortungsbewusstsein für die Schöpfung immer wieder neu zu wecken. **Pfarrer Johannes Bardill**

Familie



Während der VaKi-Tage finden sogar Helikopter die ausgefallensten Landeplätze.

Bild J. Bardill

Herbstferien

Ferien für Väter und Kinder

Die VaKi-Tage brauchen kein spezielles Programm, ein solches ergibt sich jeweils von selbst. Das Konzept der planlos gemeinsam verbrachten Zeit hat sich bestens bewährt. Jeweils in der zweiten Herbstferienwoche reisen die Väter mit Kindern im Alter von etwa zwei bis vierzehn Jahren von Mittwoch bis Samstag in ein Ferienlagerhaus. Diesmal ist das Reiseziel – wie eigentlich fast immer – Tenna im Saiental. Das kleine Bergdorf bietet

mit seinen nahegelegenen Flussbetten, seinen Wandergipfeln, der überschaubaren Grösse und dem reduzierten Unterhaltungsangebot perfekte Voraussetzungen, damit sich die Phantasie der Kinder und Väter entfalten kann. Das Waldhaus ist ein altes aber charmantes Lagerhaus, in dem die Gruppen selbst kochen. Eigentlich ist damit alles gesagt. Die Anmeldefrist ist eröffnet, die Bettenzahl beschränkt, das Abenteuer kann beginnen. Anmeldung bei bardill@refhorgen.ch oder 044 727 47 10. **Pfarrer Johannes Bardill**

Mittwoch, 20. bis Samstag, 23. Oktober
Tenna

Gottesdienst

Hirzel

Abendgottesdienst im Hirzel

In den Sommerferien findet der H2OT-Gottesdienst immer an einem Sonntagabend im Hirzel statt. Bei den Vorbereitungen war es schwierig abzuschätzen, ob bis Ende Juli in den Kirchen grössere Besucherzahlen bereits wieder möglich sein würden, deshalb hat das H2OT-Pfarrteam beschlossen, diesen Gottesdienst nicht wie gewohnt gemeinsam abzuhalten.

Dennoch möchten wir zusammen mit Ihnen einen lauen Sommerabend auf dem Berg verbringen und dabei Melodien von Christian Enzler, Violine, und Barbara Grimm, Orgel, geniessen. Zwei

Instrumente, die sich wunderbar ergänzen, entführen uns in eine reizvolle Klangwelt und lassen die Leichtigkeit der Sommerzeit spüren. Ihre Melodien lassen die Seele tanzen. Alke de Groot gestaltet passend dazu Liturgie und Predigt. Im Anschluss an den Gottesdienst lassen wir den Abend bei einem Apéro draussen unter den schattenspendenden Bäumen ausklingen – falls das Wetter mitmacht. Wir freuen uns auf einen wunderschönen, stimmungsvollen Sonntagabend mit Ihnen! Aus den eingangs erwähnten Gründen findet an diesem Sonntag in der Kirche in Horgen ausnahmsweise kein Gemeindegottesdienst statt.

PfarrerIn Alke de Groot und Barbara Grimm

Sonntag, 25. Juli, 18.00 Uhr
Kirche Hirzel

Hilfswerk

Oberrieden

Hilfe für rumänische Strassenkinder läuft wieder an

«Endlich wieder hier!» Mit diesen Worten steigt Diomira Sloksnath, Präsidentin des Vereins «Matilda für die Kinder von Hermannstadt» aus dem Flugzeug in Sibiu/Hermannstadt und ist den Tränen nahe. Rund zehn Monate lang durfte sie wegen der Pandemie nicht nach Rumänien reisen und konnte die Hilfsprojekte nur aus der Ferne begleiten. Der erste Eindruck der Hauptstadt von Siebenbürgen ist erstaunlich normal. Die Fallzahlen in Rumänien sind aktuell weit unter denjenigen der Schweiz. Die Menschen gehen geschäftig ihrer Arbeit nach, die Kinder gehen zur Schule, in der historischen Altstadt sind Restaurants und Bars belebt wie zu Zeiten vor Corona. Einzig die Maskenpflicht in Innenräumen und im öffentlichen Verkehr erinnern an das Virus.

Benachteiligte Kinder litten besonders stark

«Dank der Impfung war die Einreise kein Problem mehr», erzählt Diomira Sloksnath, sichtlich erleichtert, nun endlich wieder uneingeschränkt die Menschen hier vor Ort besuchen zu können. Eines ihrer Hauptprojekte ist die Unterstützung des Offenen Hauses für Strassenkinder. Hier bekommen rund 20 Kinder aus zum Teil katastrophalen sozialen Verhältnissen täglich eine warme Mahlzeit, schulische Unterstützung und soziale sowie psychologische Betreuung. Als Rumänien im Lockdown war und die Schulen und das Offe-

ne Haus geschlossen wurden, litten die benachteiligten Kinder besonders stark. «Ein Online-Unterricht war für diese Kinder gar nicht möglich», erklärt Diana Fruman, Leiterin des Offenen Hauses. Zum einen seien die vom Staat versprochenen Tablets für Schulkinder nicht eingetroffen, und zum anderen haben diese Kinder zuhause gar kein Internet, sagt Fruman. Unterstützung von der Familie kann man in diesen sozialen Schichten nicht erwarten. Zu armselig leben sie, zusammengepfercht auf kleinstem Raum, zu bildungsfern sind sie.

Dank Eigeninitiative Online-Schule ermöglicht

Damit die Kinder nicht auf der Strasse landen und auf Abwege geraten, haben die Verantwortlichen des Offenen Hauses reagiert, haben aus eigenen Mitteln Tablets angeschafft und den Kindern Passierscheine ausgestellt, damit sie trotz Ausgangssperre ins Offene Haus kommen und von dort aus dank stabilem Internet am Online-Unterricht teilnehmen konnten. «Es ist genau dieses Engagement der Leute vom Offenen Haus, das mich fasziniert und mich für das Sammeln von Spendengeldern motiviert», beschreibt Diomira Sloksnath ihre Bewunderung für diesen unermüdlichen Kampf gegen das Elend der Kinder. «Unser langjähriges Umbau-Projekt des Offenen Hauses ist erfolgreich abgeschlossen, nun wollen wir mit Spendengeldern aus der Schweiz noch mehr Gutes tun», so Sloksnath, «als Chance für die Kinder und als Wertschätzung für die engagierten Betreuerinnen und Betreuer». **Urs Sloksnath**

www.matilda-hilft.ch
IBAN CH79 0682 4650 1251 2783 3



Dank der Hilfe aus Oberrieden war Lernen in der Coronazeit auch für dieses Kind möglich.

Bild: D. Sloksnath

Predigtreihe



Der Zürichsee im Juni nach einem starken Gewitter. Bild B. Haerter

Von der Quelle bis zum Meer: Wasser-Predigten

Oberrieden

Dreimal bin ich in kürzester Zeit über das Thema Wasser gestolpert. Zum einen bemerkte ich, dass die Organisation «oeku» (Kirchen für die Umwelt) den Kirchgemeinden empfiehlt, sich von September bis Anfang Oktober mit dem Thema Wasser zu beschäftigen. In dieser Zeit sind wir eingeladen, einerseits bewusst für das Wasser zu danken. Andererseits sollen wir auch sensibilisiert werden, diesem kostbaren Gut Sorge zu tragen, damit Wasser auch in Zukunft noch ausreicht und für alle fliessen kann.

Dann las ich in der deutschen Zeitschrift «Zeitzeichen» einen interessanten Schwerpunkt über das kostbare Nass. So ist nur 3 Prozent allen Oberflächenwassers Süsswasser. Davon sind 2 Prozent in den Gletschern und Polkappen gebunden. Aber auch über Reinigungsrituale in den Weltreligionen mit Hilfe von Wasser und weiterem wird im Heft berichtet.

Zum Schluss fiel mir noch ein Buch in die Hand: «Wasser-Predigten».

Der ehemalige Vikar von Oberrieden und langjährige Pfarrer von Meilen, Lukas Spinner, hat vor 30 Jahren über verschiedene Wassergeschichten der Bibel gepredigt. Da wurde mir wieder bewusst, wie wichtig das Thema Wasser in der Bibel ist. Ganz am Anfang wird von Gottes Geist erzählt, der sich über dem Urwasser bewegt. Ich erinnere mich an die Sintflutgeschichte, bei der Gott versucht, mit Mensch und Tier nochmals neu anzufangen. Bei Mose und dem Auszug aus Ägypten ist Wasser ein ständiges Thema, so beim Durchzug durchs Rote Meer. Es wird auch erzählt, wie brutal das Wasser dann mit dem ägyptischen Heer umgeht. Später schlägt Mose auf Gottes Befehl eine neue Quelle in den Felsen.

Bei einer Kirchgemeindereise durch Israel fuhren wir über den See Genezareth. Viele Geschichten von Jesus spielen um diesen beeindruckenden See. Als Kind habe ich die Geschichten von Paulus und seinen Missionsreisen gern gehört. Spannend ist, wie er vor Malta Schiffbruch erleidet und dank

Gottes Hilfe errettet wird, zusammen mit der gesamten Schiffsmannschaft. Ohne lange zu überlegen fallen mir immer mehr biblische Wassergeschichten ein. Mein Entschluss steht also fest: Ich werde auch eine «Wasser»-Predigtreihe machen. Ihr Titel «Von der Quelle bis zum Meer». Sie wird mit dem Gottesdienst am 22. August beginnen. Wie lange wir auf, am und im Wasser unterwegs sein werden und wohin der Geist uns treibt, weiss ich noch nicht. Ich freue mich aber mit Ihnen, als Bewohnerinnen und Bewohner am Zürichsee, unterwegs zu sein. Zu einem späteren Zeitpunkt werde ich den Kurs für die ersten Wochen festlegen. Eines möchte ich für mich und für uns alle dabei erreichen: Der erste Psalm nach der BasisBibel formuliert es so:

«Der Mensch ist glücklich, der über Gottes Wort nachdenkt. Er gleicht einem Baum, der am Wasser gepflanzt ist. Früchte trägt er zu seiner Zeit, und seine Blätter welken nicht. Alles, was er tut, gelingt ihm gut.»

Pfarrer Berthold Haerter

Personelles

Horgen

In eigener Sache

Liebe Geschwister der Kirchenfamilie

Meine Zeit im Dienst der Kirchgemeinde Horgen wird ziemlich genau in einem Jahr zu Ende gehen. Der Kirchenvorstand (Kirchenpflege) in Malans schlägt mich am Sonntag, 5. September, anlässlich einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung zur Wahl als Pfarrer vor. Mein Stellenantritt dort ist für Juli 2022 vorgesehen.

Vor ziemlich genau 20 Jahren hat mich Joggi Riedtmann bei herrlichem Frühsommerwetter mit Blick in die Schneeberge vor der Serneuser Kirche gefragt, weshalb ich diesen schönen Ort für Horgen verlassen wolle. Ich hatte keine eindeutige Antwort. In Horgen war es meiner Familie und mir dann aber

von Anfang an wohl. Ich konnte miterleben, wie in unserer Gemeinde vieles wachsen durfte und wie einiges stillschweigend verschwunden ist. Unzählige wertvolle persönliche Kontakte mit Menschen aus allen Generationen sind gewachsen und ein Grossteil von euch hat mir sehr viel Vertrauen entgegengebracht. Dazu beigetragen haben auch die vielen Beziehungen, die meine Frau und unsere drei Kinder geknüpft haben. All das macht mir den Abschied jetzt schon schwer.

Und dennoch ruft eine innere Stimme immer deutlicher nach Aufbruch und Neuanfang. Die aufwändigen Strukturreformen in der Zürcher Landeskirche und die wachsenden Anforderungen der Verwaltung stehen meinem spontanen, innovativen Temperament zunehmend im Weg. In mir ist Sehnsucht nach Einfachheit gewachsen, auch wenn ich möglicherweise das, was mir jetzt hinderlich scheint, im

Einzelpfarramt vermissen werde. Das Malanser Stelleninserat und die leidenschaftliche Einladung eines Freundes, mich darauf zu bewerben, haben genügt, dass ich mir einen Ruck geben konnte. Für das letzte Viertel meiner Berufstätigkeit möchte ich den goldenen Käfig, den ich mir immer wieder baue, noch einmal verlassen und mich den Herausforderungen eines Neuanfangs stellen. Eine Liedstrophe, die ich mag, weil sie mich an die beunruhigende Gegenwart Gottes erinnert, lautet:

*Vertraut den neuen Wegen,
auf die uns Gott gesandt.
Er selbst kommt uns entgegen,
die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen
in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen,
das Land ist hell und weit.*

Ich wünsche uns miteinander ein gutes Jahr des Übergangs. Von Herzen Pfarrer Johannes Bardill

Rückblick

Oberrieden

Sommerfest mit Fiire mit de Chliine- und Kolibri-Kindern

An einem wunderschönen und heissen Freitagnachmittag durften wir mit 16 begeisterten «Fiire mit de Chliine»- und «Kolibri»-Kindern unser beliebtes Sommerfest feiern. Genauso wie das Faultier Sam und seine Freunde in unserer Geschichte erlebten wir eine tolle Party!

Für eine Party sind aber halt auch Vorbereitungen nötig. – Darum «mussten» zuerst einmal Hütchen und Girlanden gebastelt werden.

Im party-bereiten Saal durften wir dann endlich hören, wie die

Freunde Sam geholfen haben, dass er nicht mehr zu spät zur Party kam.

Nach dieser spannenden Geschichte hatten natürlich alle (Kuchen-)Hunger. Kuchen gehört schliesslich bei einer Party dazu und durfte somit auch bei unserer nicht fehlen. – Aber er musste «verdient» und erst mal dekoriert werden!

Mit viel Süßem gestärkt waren die Kinder für den letzten Höhepunkt bereit: Eine Schatztruhe musste gefunden und geöffnet werden.

Nachdem dies mit gemeinsamen Bemühungen geschafft und der Schatz gerecht verteilt war, gingen 16 müde, aber glückliche Partygäste nach Hause. – Und sie freuen sich schon auf die nächste «Party» im nächsten Sommer!

Priska Fenner



Glückliche Kinder während des Sommerfests in Oberrieden. Bild P. Fenner

Horgen

Konfirmation in Horgen und im Hirzel

Aufgrund der damals geltenden Platzzahlbeschränkung musste die Konfirmation in den Kirchen Horgen und Hirzel auf insgesamt sechs Gottesdienste aufgeteilt werden. Am Wochenende vom 19. und 20. Juni fanden in Horgen ein und

im Hirzel zwei Konf-Gottesdienste statt. Am Samstagabend wurden in Horgen Cheyenne Forte, Diego Item und Kai Russenberger konfirmiert. Am Sonntag waren es im Hirzel Lorena Höhn, Alissia Peyer, Evita Rauber, Cyril Conde Martinez, Dominik Gafner, David Häberlin und Ben Herzog. Auch diesen jungen Erwachsenen wünschen wir Hoffnung, Liebe und Gottvertrauen auf ihrem weiteren Lebensweg.

Pfarrer Johannes Bardill



Nach dem Konfirmationsgottesdienst in Horgen und...



... zwischen den beiden Gottesdiensten im Hirzel. Bilder: A. und S. Springer

Agenda

Gottesdienste

Durchführung nur mit Schutzmassnahmen.
Zusatzhinweise beachten!

Samstag, 17. Juli

18.00 Uhr, Kirche Hirzel
Abendgottesdienst
Pfarrerin Katharina Morello
Fredy Fankhauser, Alphorn

Sonntag, 18. Juli

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst
Pfarrerin Katharina Morello

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Ökumenischer Gottesdienst
Predigtreihe aus dem Lukas-evangelium
Pfarrer Berthold Haerter

Sonntag, 25. Juli

10.30 Uhr, Seespital Horgen
Gottesdienst
Pfarrerin Henriette Meyer-Patzelt

18.00 Uhr, Kirche Hirzel
Abendgottesdienst
Pfarrerin Alke de Groot
Christian Enzler, Violine

Sonntag, 1. August

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerin Alke de Groot

10.00 Uhr, Kirche Hirzel
Gottesdienst
VDM Renato Pfeffer

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Gottesdienst
Pfarrer Urs Dohrmann

www.refhorgen.ch
Online-Gottesdienst

Pfarramtsdienste

Amtswochen Horgen

ab 17. Juli Pfrn. de Groot
ab 24. Juli Pfrn. de Groot
ab 31. Juli Pfrn. Morello

Amtswochen Oberrieden

ab 12. Juli Pfr. Haerter
ab 26. Juli Pfr. Dohrmann

Taufsonntage Horgen

5. September Pfrn. de Groot
10. Oktober Pfr. Bardill
14. November Pfr. Stelter

Taufsonntage Hirzel

22. August Pfrn. Morello
29. August Pfr. Bardill
24. Oktober Pfr. Bardill

Taufsonntage Oberrieden

22. August Pfr. Haerter
26. September Pfr. Haerter
31. Oktober Pfr. Haerter

Veranstaltungen

Durchführung nur mit Schutzmassnahmen.
Zusatzhinweise beachten!

Montag, 19. Juli

Seniorenchor
14.15 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Samstag, 24. Juli

Pilgern auf dem Jakobsweg
7.14 Uhr
Bahnhof Horgen-Oberdorf

Dienstag, 27. Juli

Gesprächskreis Tannenbach
9.30 Uhr
Saal Alterssiedlung Tannenbach

Jeweils mittwochs

Morgengebet
7.00 Uhr
Kirche Horgen

Chilekafi

Horgen

Freiwillige willkommen

Ich finde das Chilekafi eine gute Sache. Die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher können sich bei einer Tasse Kaffee oder Tee im Anschluss an den Gottesdienst über die Predigt unterhalten, Gehörtes verarbeiten, neue Menschen kennenlernen und über Gott und die Welt diskutieren. Mit einer Tasse Kaffee oder Tee gemütlich am Tisch schwatzt es sich einfach besser. Möchten Sie als Freiwillige oder Freiwilliger Ihre eigenen Akzente bei der Durchführung dieses sonntäglichen Angebots setzen? Zopf oder Kuchen einkaufen oder selber backen? Möchten Sie hin und

wieder die Vorbereitungen für das sonntägliche Chilekafi übernehmen oder regelmässig das Team unterstützen? Für Fragen und Anregungen können Sie mich jederzeit kontaktieren. erwachsene@refhorgen.ch oder 079 406 81 18.

Daniela Müller, Kirchenpflege



Amtshandlungen Mai

Horgen, Hirzel

Taufe
Koch, Noemi Lia

Bestattungen
Bosshard, Johann Jakob
Brugger, Max Kurt
Frick, Gabriela Elisa
Hilber-Trachsel, Alice
Rhyner-Baumann, Margrit

Oberrieden

Taufe
Bosshard, Sara Maria
Kasper, Aurelius
Mertens, Lynn Indira

Bestattungen
Yien Tut, Guamar
Manz-Koch, Irmgard
Schneider, Jakob
Vollenweider-Beiner, Ursula

Öffnungszeiten Sekretariate

Horgen, Hirzel

Vom 26. Juli bis 13. August ist das Sekretariat im Kirchgemeindehaus geschlossen. Ab Montag, 16. August, sind wir gerne wieder für Sie da.

Oberrieden

Vom 26. Juli bis 1. August ist das Sekretariat geschlossen. Ab Montag, 2. August, sind wir gerne wieder für Sie da.

Kontakt

Horgen

www.refhorgen.ch
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Horgen
Kelliweg 21
8810 Horgen

Sekretariat

044 727 47 47
sekretariat@refhorgen.ch

Pfarramt

Pfarrer Johannes Bardill
044 727 47 10
bardill@refhorgen.ch

Pfarrerin Alke de Groot
044 727 47 30
degroot@refhorgen.ch

Pfarrerin Katharina Morello
044 727 47 40
morello@refhorgen.ch

Pfarrer Torsten Stelter
044 727 47 20
stelter@refhorgen.ch

Amtswochenpfarrer
044 727 47 77

Sozialdiakonie

Andreas Fehlmann
044 727 47 61

Kinder und Familie Kirchlicher Unterricht

Christa Walthert
044 727 47 66

Präsident Kirchenpflege

Joggi Riedtmann-Klee
praesidium@refhorgen.ch

Oberrieden

www.ref-oberrieden.ch
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Oberrieden
Alte Landstrasse 36a
8942 Oberrieden

Sekretariat

044 720 49 63
info@refkioberrieden.ch
Priska Langmeier

Pfarramt

Pfarrer Berthold Haerter
044 720 00 41
berthold.haerter@bluewin.ch

Präsident Kirchenpflege

Hans Kämpf
praesidium@ref-oberrieden.ch

Impressum

reformiert.regional erscheint 14-tägig als Beilage der Zeitung «reformiert.»

Herausgeberin:
Reformierte Kirchen
Horgen und Oberrieden

Redaktion:
Pfr. Johannes Bardill
Dorfstrasse 58
8816 Hirzel
044 727 47 10
hob@refhorgen.ch

Layout: kolbgrafik.ch

Druck: swissprinters.ch

Gemeinsame Beilage:
Trägerverein reformiert.zürich
in Zusammenarbeit mit den
reformierten Kirchgemeinden
Horgen und Oberrieden

Die nächste Ausgabe von
reformiert.regional erscheint
am 30. Juli 2021

Schnappschuss



Bild A. Fehlmann

An zwei verschiedenen Tagen und mit mehreren Reisebussen führte die Kirchgemeinde Horgen reiselustige Seniorinnen und Senioren nach Trubschachen und Sörenberg.